



Die abgesenkten Bahnsteige auf dem oberen Bahnhof in Pößneck sehen behindertenfreundlich aus, sind es aber nicht. Rollstuhlfahrer Thomas Kästner braucht Hilfe, um das Gleis zu überwinden. Um die Barrierefreiheit auf den in der Orlaregion liegenden Bahnhöfen der Strecke Gera – Saalfeld ist es schlecht bestellt. (Fotos [2]: OTZ/Sandra Hoffmann)

Für Behinderte wenig freundlich

Bahnhöfe der Orlaregion sind kaum barrierefrei und werden es demnächst auch nicht

Von OTZ-Redakteurin
Sandra Hoffmann

Pößneck. Thomas gibt sich alle Mühe, in seinem Rollstuhl über die abgesenkten Kanten des Bahnsteiges 1 auf Bahnsteig 2 des oberen Bahnhofs in Pößneck zu gelangen. Immer wieder holt er Schwung, doch eine kleine Kante im Anstieg lässt ihn scheitern und er rollt zurück. Mitten auf Gleis 1 bleibt er stehen. Er braucht Hilfe. Er braucht eine Person, die ihn über das Gleis hinauf auf den Bahnsteig schiebt. „Der abgesenkte Bahnsteig sieht behindertenfreundlich aus, funktioniert aber nicht“, resümiert Thomas.

Um die Barrierefreiheit auf den in der Orlaregion befindlichen Bahnhöfen der Strecke Gera – Saalfeld/Saale (KBS 555) ist es schlecht bestellt, wie ein Praxistest zeigt. Hier ist wenig davon zu sehen, dass, laut Aussage der Deutschen Bahn, 86 Prozent der Bahnhöfe in Thüringen barrierefrei und damit behindertengerecht ausgebaut sind.

In Triptis ist schon die Zufahrt mit ihrem holprigen Pflaster und derzeit bedeckt mit reichlich nassem Laub eine Hürde. „Das Laub ist eine Rutschgefahr“, weist Enrico, der mit einer Sehbehinderung lebt, hin. An der Treppe zum Fußgängertunnel, der zu den Gleisen 4, 5 und 7 führt, hat er dank der am Boden gelb leuchtenden Streifen wenig Probleme. Dafür hat er Schwierigkei-



Thomas und Enrico probieren den Fahrkartenautomaten auf dem Bahnhof in Triptis aus. Kleine Schrift und zu weit oben angebrachte Tasten und Felder machen dies schwer.

ten, am Fahrkartenautomaten die in kleiner Schrift angegebenen Fahrstrecken zu lesen. Für Thomas im Rollstuhl hängen sie, wie auch die Übersichten der Abfahrtszeiten im Schaukasten, viel zu hoch, um sie alle lesen zu können. Auch einzelne Bedienfelder des Automaten sind für ihn zu weit oben angebracht. Nächstes Problem ist die Unterführung – für ihn allein nicht zu bewältigen. Drei kräftige Männer bräuchte es, um den Behinderten und seinen Rollstuhl die Stufen in den Tunnel hinab und drüber wieder hinauf zu tragen. Zudem fällt auf, dass es auf den Bahnsteigen keine Möglichkeiten gibt, sich bei nassem Wetter unterzustellen.

Ähnlich zeigt sich der Bahnhof in Neustadt. Zum befahrenen Gleis 2 gelangen Reisende nur durch eine Unterführung mit Treppenauf- und -abgängen – nicht nur für Rollstuhlfahrer schwierig, sondern auch für ältere Menschen, die einen Rollator benutzen. Der Bahnsteig ist nicht überdacht, Züge werden nicht angesagt und Toiletten stehen auf dem Bahnhof nicht zur Verfügung.

Barrierefreie Zugänge sind auch in Oppurg nicht zu sehen. Hier macht zwar die Unterführung einen sauberen Eindruck und auch Unterstellmöglichkeiten sind auf dem Bahnsteig vorhanden, dafür präsentiert sich das übrige Bahnhofsgelände wild bewachsen.

Zufrieden können Behinderte nur in Pößneck mit dem unteren Bahnhof sein, von dem die Orlabahn nach Orlamünde fährt (KBS 559). Der Bahnsteig ist barrierefrei zugänglich, der Fahrkartenautomat ist in gut erreichbarer Höhe aufgestellt, es gibt Überdachungen.

Aus Sicht der Bahn sind die „Bahnhöfe Pößneck unterer Bahnhof und Oppurg stufenfrei erreichbar, Triptis, Neustadt/Orla und Pößneck oberer Bahnhof fallen in die Kategorie teilweise stufenfrei“, informiert Jörg Bönisch, Pressesprecher der Deutschen Bahn AG für Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, auf Anfrage der OTZ. Dabei heiße stufenfrei ohne Stufen und damit barrierefrei; teilweise stufenfrei bedeute, dass nicht alle zugänglichen Bereiche der Verkehrsstation barrierefrei erreichbar sind. Baumaßnahmen, um Barrierefreiheit herzustellen, sind in der hiesigen Region demnächst nicht vorgesehen. Auch Ein-, Aus- und Umstiegshilfe im Rahmen des Mobilitätsservices wird in der hiesigen Region nicht angeboten, hieß es. Bezüglich der Toiletten weist Jörg Bönisch hin: „In allen Zügen hält die Bahn WC's vor, die allesamt behindertengerecht gestaltet sind. So ist gewährleistet, dass auch bei geschlossenem oder nicht vorhandenem WC vor dem Aussteigen oder nach dem Einsteigen aus beziehungsweise in den Zug ein WC aufgesucht werden kann.“